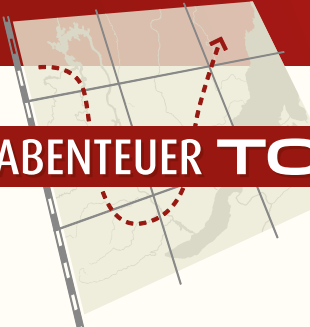




ABENTEUER TOUREN

In Kooperation mit

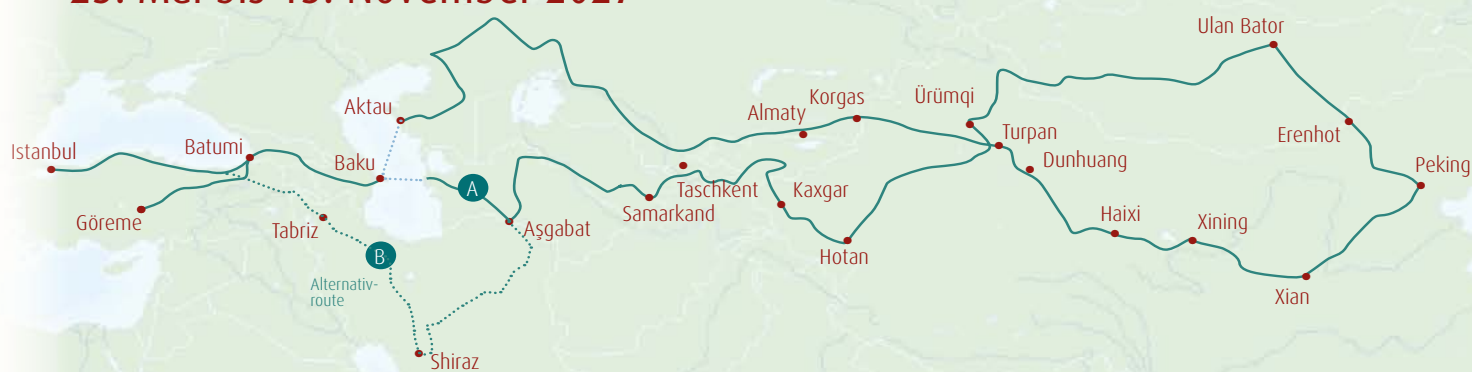
»SeaBridge®
Motorhome Tours

Seidenstraße 2027 (Gruppe 2)

Traumtour entlang der alten Karawanenroute

Mit professioneller Reiseleitung und Begleiteteam

23. Mai bis 13. November 2027



Seidenstraße 2027

Start Sonntag, 23. Mai 2027 in Göreme/Türkei

Reiseende Samstag, 13. November 2027 in Istanbul/Türkei

175 Tage, ca. 28.000 Kilometer

Reisepreis: 18.490,- EURO (pro Person, bei 2 Personen im Reisemobil, Einzelfahrerzuschlag 9.245,- Euro)

Abenteuer-Touren – 20 Jahre in der Welt unterwegs

Seit 2005 veranstaltet Abenteuer-Touren Wohnmobil-Fernreisen, die es vorher so noch nicht gegeben hat. Das Organisationsteam hat dabei neue Maßstäbe gesetzt und Geschichte in der Reisemobiltouristik geschrieben.

Unsere legendäre Seidenstraße-Tour wurde seit 2007 bereits 19 Mal durchgeführt, wobei jede Tour ihren eigenen Verlauf hatte. Schon mehrmals mussten wir aufgrund von politischen oder anderen externen Einflüssen Reiserouten anpassen. Wir haben es immer geschafft, sicher und attraktiv abenteuerlichen Routen zu gestalten.

Wir verfügen über einen großen Erfahrungsschatz und ein umfassendes Netzwerk auf allen Kontinenten, das wir auch in Zeiten der Pandemie gepflegt und damit erhalten haben. Unser Know-how, transkontinentale Fernreiseprojekte unter politisch und logistisch schwierigen Bedingungen sicher, flexibel und attraktiv durchzuführen, ermöglicht es uns, seit 2024 wieder die einstige Handelsroute Seidenstraße vom Ostende in China bis an das Westende in Vorderasien zu fahren.

Ein halbes Jahr entlang der legendären Handelsroute

In knapp einem halben Jahr erleben wir Ostanatolien und Persien, das uns auf guten Straßen durch Berge, Wüsten und zu antiken Stätten der einstigen Hochkultur führt. Auf der westlichen Seidenstraße besuchen wir die legendären Städte Samarkand, Buchar und Chiwa. Wir klettern über den Torugart-Pass ins angenehm kühle kirgisische Hochgebirge – die Nordseite des Himalayas, den Tien Shan. Über den Altai geht es quer durch die Mongolei bis nach Karakorum und Ulan Bator. Neue Straßen bringen uns durch die Wüste Gobi ins Reich der Mitte.

Wir folgen dem Verlauf der Chinesischen Mauer vom Ostende bei Shanhaiguan bis nach Jiayuguan im Westen, am Rande des riesigen Tarimbeckens. Von der heißen Taklamakanwüste rollen wir auf abenteuerlichen Straßen durch die Weiten der kasachischen Steppe, setzen mit der

Fähre von Aktau über das Kaspische Meer über und erreichen den Wilden Kaukasus, wo sich der Kreis schließt.

Ein halbes Jahr voller abenteuerlicher Fahretappen, Erkundungen historischer Stätten und moderner Metropolen, Nächte in beeindruckenden Landschaften und unzähliger einmaliger Begegnungen mit gastfreundlichen Menschen liegt hinter uns – unvergesslich für ein ganzes Leben.

Reisebeschreibung

• Türkei (1. Woche)

Treffpunkt zu unserer Tour ist Göreme in Kappadokien. Die welteinmaligen Felsformationen vulkanischen Ursprungs schenken uns unzählige Fotomotive. Wir werden gemeinsam diese einmalige Landschaft mit den Felsenkirchen, unterirdischen Städten und Tuffsteinkegeln ausführlich besichtigen. Wer möchte, kann auf eigene Faust zum Sonnenauf- oder Untergang eine Ballonfahrt über die Tuffsteinwelt Kappadokiens unternehmen. Die ersten Fahretappen sind bergig, wir sind in Kurdistan unterwegs. Auf dem Weg gen Osten werden wir an den Königsgräbern des Berges Nemrut Dagı innehalten. Der Sonnenaufgang oder -untergang auf der Ostterrasse des Gipfels dürfte für jeden, der es mit allen seinen Sinnen erlebt hat, ein unvergesslicher Moment sein.

Über Mardin erreichen wir den von Vulkanbergen umgebenen Vansee, einen der größten Gebirgsseen der Welt. Der Vansee hat keinen Abfluss, Zuflüsse und Verdunstung regeln den Wasserstand. Das Wasser ist hochalkalisch, somit ist der Van auch der größte Sodasee der Welt.

Von nun an fahren wir gen Norden nahe der iranischen Grenze bis Doğubeyazıt. Die Hochebenen sind weit, die Spuren einst gewaltiger vulkanischer Aktivität nicht zu übersehen. Die Hänge des Kleinen und Großen Ararat sind mit Lavabrocken gespickt und zeugen von gewaltigen Explosionen.

Die Straße gen Osten führt uns an der Südseite des imposanten Ararat direkt in den Iran.

• Iran (2. bis 4. Woche)

Nach langen Stunden der Grenzformalitäten sind wir mit Hilfe unseres Guides endlich im einstigen Persischen Reich angekommen. Überwältigend ist vom ersten Moment der Reise durch Persien die landesweit anzutreffende Gastfreundlichkeit.

Über Täbriz erreichen wir bald die Metropole Teheran. Des Schahs einstige Sommerresidenz Golestan und das historische Museum erwarten uns in der Landeshauptstadt.

Die Begegnungen mit Persepolis, den Felsgräbern Naqsch-e Rostam, Pasargadae oder dem legendären Schah Abbas in Isfahan sind bis heute unerlässlich für das Verständnis der persischen Kultur. Prachtbauten aus der Dynastie der Safawiden, der Königsplatz mit seinen prunkvollen Moscheen, die 33-Bogenbrücke – für zwei Tage lassen wir uns von Isfahans unvergleichlich orientalischem Charme verführen. Mit Schiraz, seinen herrlichen Moscheen, Dichtergärten und seinen nahen kulturellen Stätten, sind wir in der Wiege des Iran angekommen.

Entlang alter Karawanenstraßen erreichen wir Mashad. Hier erhalten wir einen Einblick welche Bedeutung der Islam im Iran hat. In der riesigen Moschee lassen wir uns verzaubern.

Iran ist ein äußerst Sehenswertes, und gut zu bereisendes Land.

Sollte es zu inneren oder auch internationalen Spannungen im Vorfeld der geplanten Einreise in den Iran kommen, halten wir uns vor, eine alternative Route, die im Normalfall über das Kaspische Meer und den Kaukasus läuft, zu wählen. Zudem haben wir die Option, den Iran auch auf dem Rückweg in die Reiseroute zu inkludieren, sollte sich in dem Zeitfenster unserer Reise die Situation im Land verbessern.

Wir blicken dabei auf eine zwanzigjährige Erfahrung zurück, in der Sicherheit bei Entscheidungen immer den ersten Rang hatte. Wir hatten in der Vergangenheit einige Mal Routen im Zusammenhang mit Persien angepasst. Das Bereisen des Landes hatte sich dabei jedes Mal wirklich gelohnt.

• Die Mittelasiatischen Länder (5. – 9. Woche)

Turkmenistan, Usbekistan, Kirgistan – schon die Ländernamen klingen wie ein Märchen aus 1001 Nacht. Und so abenteuerlich schön ist auch die Reise mit den eigenen Mobilen durch diese neuen Staaten Mittelasiens.

Turkmenistan

In Aschgabat angekommen, staunen wir nicht schlecht. Mit den Gasmilliarden des Landes wurde die turkmenische Hauptstadt prunkvoll erbaut. Illuminierte Wasserspiele, modernste Verkehrsregelung und opulente grüne Parkanlagen zeugen vom Darstellungskult der heutigen

turkmenischen Herrscher. Turkmenistan ist ein recht abgeschottetes Land, in dem wir uns aber, solange wir uns an die genehmigte Fahrroute halten, frei bewegen dürfen.

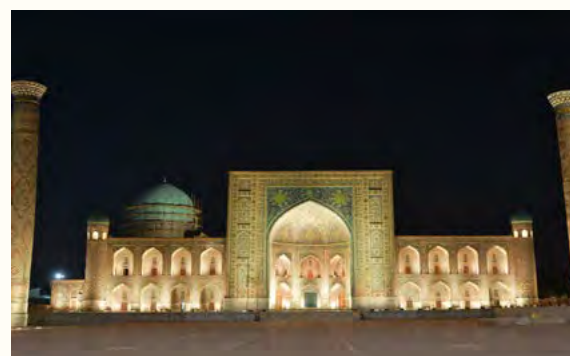
Quer von Süd nach Nord queren wir die Karakumwüste mit ihren steilen Sanddünen. In der Mitte der Wüste nehmen wir die Strapazen eines Abstechers zum Feuerkrater Darwasa gerne auf uns. Hunderte Feuer lodern seit 40 Jahren und tauchen abends und nachts die Landschaft in surreales Licht.

Usbekistan

Absolute Höhepunkte sind die einstigen Handelsknoten und Städte Samarkand, Buchara und Chiwa. Da jede einzelne von ihnen sehr sehenswert ist, haben wir genügend Zeit eingeplant, um den Flair der orientalischen Seidenstraße mit allen Sinnen aufzusaugen. Wir lassen uns tief zurück in die damalige orientalische Welt führen. Zitadellen, Registan-Platz, Minarette, Koranschulen und Kuppelbasare, türkisfarbene Kachelbaukunst – dazu die traditionell bunt gekleideten Frauen und eine fantastische usbekische Küche lassen uns hautnah den Geist der Seidenstraße spüren.

Buchara und Chiwa liegen am Rande der beiden großen Wüsten Kysylkum (Rote Wüste) und Karakum (Schwarze Wüste).

Die Hauptstadt Taschkent hinterlässt mit ihren orientalischen Märkten, grünen Parks, großen Wasserfontänen und ersten Mausoleen einen guten Eindruck.



Kirgistan

Die nächste Zeit sind wir im Hochgebirge des Tien Shan unterwegs. Wer möchte, kann bei den Pferdehirten Einkehr halten. In den gemütlichen Jurten gibt es Tee, deftige Bouillonsuppe und jede Menge Kumys, den gewöhnungsbedürftigen Pferdeschnaps.



Der in Kirgistan gelegene tiefste Gebirgssee der Welt, der wunderschöne Issyk Kul, verzaubert uns mit seinem tiefblauen und warmen Wasser, in dem sich die schneebedeckten Ausläufer des Tian Shan spiegeln. Wir verweilen hier für einige Tage. Baden, sich erholen oder auf eine der vielen Trekkingtouren durch die wilde Gebirgswelt gehen – hier lassen wir es uns gutgehen.

Über eine spektakuläre Streckenführung in schroffer Berglandschaft arbeiten wir uns auf neuer asphaltierter Straße Richtung Osh vor, der südkirgisischen Handelsstadt mit ihren lebhaften farbenfrohen Märkten, fernab allen touristischen Rummels. Noch eine Etappe durch das Hochgebirge, dann lassen wir Berge, Schnee und malerische Täler hinter uns.

Wir klettern wir am Tag der Grenzpassage Kirgistan-China auf den fast 4.000 Meter hohen Turugat-Pass. Irgendwann am Abend ist Tasch Rabat erreicht, eine alte Karawanserei auf 3.100 Metern Höhe.

• Altai und Tienschan in Nordwestchina (10. Woche)

Wir reisen zum ersten Mal nach China ein. Beim Grenzprozedere mit Freigabe der Reisemobile ist Geduld gefragt, da wir in dem autonomen Gebiet Uigurien unterwegs sein werden. Meistens können wir, nachdem wir als Personen bereits eingereist sind, einen Teil der Zeit zu Erkundungen der Umgebung nutzen. Um in die Mongolei zu gelangen, queren wir im Nordwesten Chinas die Ausläufer des Hochgebirges Tien Shan, und erreichen schließlich die Erhebungen des südlichen Altaigebirges mit seinen weiten und offenen Tälern. Der für Ausländer endlich geöffnete Grenzübergang im Altai zwischen China und Mongolei bringt uns ins Land der Goldenen Horde.

• Mongolei (11. – 13. Woche)

Einsame Seen, klare Flüsse, grüne Steppen, wilde Pferdeherden, packende Begegnungen mit Hirten unter einem mit abertausend Sternen überzogenen Himmel – die nächsten Wochen wird uns das Land der Nomaden in seinen Bann ziehen.

In den letzten Jahren wurden aus einigen der staubigen und steinigen Pisten Straßen. Wir können heutzutage per Reisemobil auch ohne Allradantrieb vom Altai durch die Zentralmongolei bis nach Ulan Bator gelangen. Abenteuer ist aber mehr als genug geblieben.

Unsere Stellplätze liegen oft in der Weite und Einsamkeit der mongolischen Natur – ohne Infrastruktur und Internet.

Gelegentliche Abstecher führen uns zu heiligen buddhistischen Stätten und in Nationalparks mit spektakulären und abwechslungsreichen Landschaften, wie beispielsweise diejenigen des Altai und der riesigen Halbwüste Gobi.

Wir verweilen und nächtigen am Rand der Singenden Dünen, wo weißgelber Sand an sattgrünes Weideland stößt.

Bald erreichen wir Karakorum, das einstige Machtzentrum der Goldenen Horde. Von hier aus starteten die wilden Reiter Dschingis Khans ihren legendären Eroberungszug bis nach Europa.

Im Nationalpark Hustai gehen wir mit mongolischen Allradfahrzeugen auf Pirschfahrt, um die Przewalski-Urwildpferde aus nächster Nähe zu beobachten.

Wahrscheinlich können wir eines der regionalen Naadam-Feste erleben. Die lebendige Jurtengastronomie, die unterhaltsamen Wettkämpfe und tollen Reiterspiele sind so abenteuerlich wie der Verkehr der Hauptstadt Ulan Bator. Für drei Tage sind wir zu Gast in der modernen Metropole und damit schon gut vorbereitet auf die Fahrabenteuer der nächsten Wochen in China.



Nach der Millionenstadt Ulan Bator sind die Fahretappen durch die Weite der südöstlichen Mongolei ein krasser Gegensatz. Unsere Stellplätze sind mitten in der Wüste Gobi. Die kleinen Wunder der Natur – Wüstenagamen, Riesenheuschrecken, duftende Gräser und in der Abendsonne leuchtende Quarzsteine – sind manchmal sehr große Momente dieser Reise.

• China (14. – 19. Woche)

Nach Erledigung aller Einreiseformalitäten (Ausgabe chinesischer Führerscheine und Nummernschilder) geht es durch die Provinz Innere Mongolei. Die erste große Stadt ist Chengde im Nordosten Chinas, wo uns der kaiserliche Sommerpalast mit seinen vielen Tempeln beeindrucken wird. In Shanhaiguan ist der östlichste Punkt der Chinesischen Mauer erreicht. In den nächsten Wochen werden wir mehrmals auf das riesige Bauwerk stoßen.

Auf moderner Autobahn geht es direkt nach Peking. Jetzt stehen die Räder unserer Reisemobile für drei Tage still. Neben einem prallen Besichtigungsprogramm lernen wir das echte heutige Peking im Rahmen ganz besonderer Besichtigungstouren kennen.

Meeresfrüchtemarkt und Altstadt mit
Rikschatour warten schon auf uns.



In Datong besuchen wir die hängenden Klöster, in Pingyao tingeln wir durch alte romantische Gassen und genießen das bunte Nachtleben.

Eine spektakulär durch Berge und über Schluchten gebaute Schnellstraße bringt uns nach Luoyang. Dort staunen wir bald über die monumentalen Buddhastatuen der bekannten Longmengrotten und den Pagodenwald im Shaolinkloster.

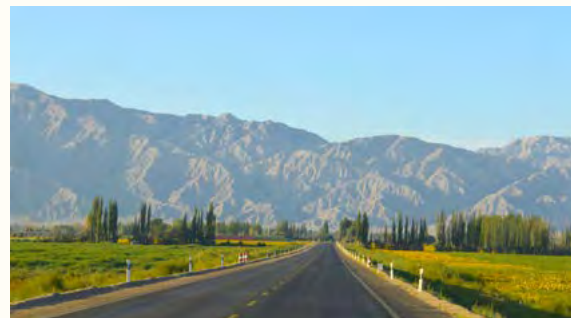
Einige Tage später befinden wir uns bereits am östlichsten Punkt der Handelsroute der Seidenstraße, in Xian. Natürlich besuchen wir unter anderem die weltberühmte Terrakotta-Armee und erleben am Abend die größten Wasserspiele Chinas.

Von nun an bleiben wir auf den Fährten von Marco Polo, immer entlang der sagemuwobenen Seidenstraße. Dabei fahren wir oft abseits der großen Verkehrsadern. Der Weg durch die spektakuläre Bergwelt der Provinzen Gansu und Qinghai zeigt uns ein bisher unbekanntes China. Wir fahren entlang Wiesen überzogen mit blühendem Edelweiß und Enzian und begegnen Menschen, die zuvor noch nie Ausländer gesehen haben. Die Reise auf dem Dach der Welt entlang der nordöstlichen Ausläufer Tibets mit weidenden Yaks und schneebedeckten Gipfeln ist landschaftlich einer der schönsten Abschnitte der gesamten Tour.

Tief in China sind wir selbst zu Nomaden auf Zeit geworden. Ein erhebendes Gefühl von Freiheit und Abenteuer!

Ein letztes Mal begegnen wir der Chinesischen Mauer, diesmal an ihrem westlichsten Punkt in Jiayuguan.

Immer wieder werden wir von den abwechslungsreichen Landschaften im Westen Chinas verzaubert. In Dunhuang bewundern wir die höchsten Sanddünen der Welt, bei Turfan eine der tiefsten und heißesten Stellen der Welt. Wir haben den Rand des riesigen Tarimbeckens erreicht, an dessen Süd- und Nordflanken die Ausläufer des Himalaya liegen. Dazwischen wartet die Wüste ohne Wiederkehr, die Taklamakan, auf mutige Reisemobilisten, die sie tatsächlich auf Sand schwimmenden Asphaltstraßen durchqueren werden. Längst sind wir wieder in Uigurien angekommen und haben es mehr als uns lieb ist mit Polizeicheckpoints zu tun. Während man früher auf dem legendären Seidenstraßenabschnitt entlang des Tarimbeckens zwischen Turfan und Kashgar häufig ausgeraubt wurde, muss man heute lediglich Kontrollen passieren.



Die Fahrt durch diesen letzten Abschnitt hat trotz moderner Straßen anstrengende Abenteuer in Form von plötzlichen Wetterumstürzen und Etappenänderungen parat. Dafür ist man so sicher wie wohl in keinem anderen Teil der Welt unterwegs. Tief beeindruckt von einem Land, welches wir als Overlander sehr intensiv kennengelernt haben, treten wir den nächsten Abschnitt der Tour an.

• Kasachstan (20. bis 21. Woche)

Nach ca. einem ganzen Tag der manchmal etwas zähen Grenzformalitäten reisen wir nach Kasachstan ein. Mit Hilfe unserer Erfahrung, unserer Kontakte und der Vorbereitung sind wir bald in der Weite der Kasachensteppe – fünfmal so groß wie Frankreich – unterwegs.

Auf dem Weg nach Almaty blicken wir bereits auf die südlich gelegenen Ausläufer des Tianshan-Hochgebirges. Zwei Tage verweilen wir in Almaty, tingeln über orientalische Märkte und werden von unseren lokalen Guides zu den schönsten Stellen der Stadt, entlang der Alleen und Boulevards mit wassergefüllten Kanälen, geführt.

Am ehemaligen Aralsee fahren wir zu den heute gebliebe-

nen Ufern und sehen voraussichtlich noch einige der auf dem Trockenen liegenden Schiffwracks.

Die nächsten Tage werden wir uns durch die faszinierende Weite der Steppe treiben lassen. Tagsüber rollen und rum-peln unsere Reisemobile auf den teils sehr bescheidenen Straßen. Immerhin kommen wir so gut durch die heißeste Zeit des Tages. Unvergesslich werden die angenehmen Abende und Nächte in der Einsamkeit der nach Kräutern duftenden Steppe. Stühle raus und Blick in die Unendlichkeit – genau für solche Momente haben wir diese Reise mit unseren Mobilen auf uns genommen.

Auch die Nordroute durch die Kasachensteppe ist ein Teil der legendären Seidenstraße. Turkestan war Handelszentrum der Karawanen. Zum ersten Mal erleben wir das architektonische Flair der Seidenstraße mit seinen türkisfarbenen Kachelkuppeln der zahlreichen Mausoleen.

Aktau, eine Hafenstadt am Kaspischen Meer in Kasachstan, bietet eine malerische Uferpromenade und Strände zum Entspannen. Wir den nächsten Abschnitt der Tour an.

• Aserbaidshon (22. Woche)

Während das Reiseleitungsteam die Fährpassage nach Baku vorbereitet, verbleibt genügend Zeit, die schöne Hauptstadt Aserbaidshons, diese Stadt zu erkunden. Wir staunen über grandiose, hochmoderne Bauten wie die Flamenttürme, die nachts in faszinierender Beleuchtung erstrahlen, aber auch über die mittelalterliche Festungsanlage, den Schirwanschah-Palast und den ehemaligen Feuertempel Ateshgah.

Im Gobustan-Nationalpark am Kaspischen Meer sehen wir die größte Sammlung steinzeitlicher Felszeichnungen weltweit. Die rund 6.000 Zeichnungen mit einem Alter von teilweise 10.000 Jahren sind auf etwa 20 Höhlen verteilt. Berühmt ist der Park zudem durch die große Anzahl der aktiven Schlamm- und Gasvulkane.

Das im Westen des Landes gelegene Sheki ist für uns heute, wie damals den Karawanen der Seidenstraße, einen Halt wert.

Die neu ausgebaute Straße führt uns direkt zur Grenze Lagodechi nach Georgien. Wir den nächsten Abschnitt der Tour an.

• Georgien (23. - 24. Woche)

Die landschaftlichen Kontraste des Landes sind reich. Blaues Meer, sattgrüner Dschungel und schneebedeckte Berge im Hintergrund, solange wir der Schwarzmeerküste folgen. Entlang der Ausläufer der Bergwelt Swanetiens erreichen wir Tiflis. Ob Thermalquellenbad oder Kneipenbummel durch die Altstadt – wir werden die georgische Hauptstadt bei einer Probe der leckeren georgischen Weine und der

fantastischen Küche in vollen Zügen genießen.

Die letzte georgische Station führt uns in das Las Vegas des Kaukasus, Batumi. Neben Casinos, exklusiven Shops und schicken Strandpromenaden lernen wir gleich die georgische Küche kennen.



• Türkei (25. Woche)

Die östlichen Etappen entlang des Schwarzen Meeres geleiten uns in mildes, subtropisches Klima. Einer der vielen Ausflüge und Stopps unterwegs bringt uns zu dem in die Berge gebauten byzantinischen Kloster Sumela.

Nach wenigen Etappen erreichen wir die türkische Metropole – Istanbul!

Auf dem Programm stehen Topkapi-Palast, Blaue Moschee, unterirdische Zisterne, Hagia Sophia (bei zu langer Schlange eventuell nur von außen). Danach bleibt noch freie Zeit für individuelles Bummeln. Eine Bootstour auf dem Bosphorus und schlendern durch den Ägyptischen Basar sowie auch den Gewürz-Markt lassen wir uns nicht entgehen.

Es ist ein würdiges Ambiente, um unsere sehr abenteuerliche Tour durch Vorderasien und entlang der kompletten

Seidenstraße ausklingen zu lassen.

Besondere Hinweise

Die in diesem Tourbuch beschriebene Fernreise ist keine typische touristische Reise. Sie ist nicht im Geringsten mit einer Kreuzfahrt oder einer klassischen touristischen Pauschalreise gleichzusetzen. Die hier beschriebene Reise ist in erster Linie eine Abenteuerreise mit Expeditionscharakter.

Nicht alles Geplante lässt sich umsetzen. Während der Reise können sich Routen- und Programmänderungen ergeben, die evtl. sogar den Gesamtverlauf der Tour beeinträchtigen. Bei so einer langen Reise ist es nahezu unmöglich, alles auf den Tag genau zu planen. Externe Ereignisse wie u.a. extreme Wettersituationen, Militärmanöver, neue Grenzregelungen sowie politische Entwicklungen können dafür sorgen, dass von geplanten Routen abgewichen oder auch andere Richtungen gefahren werden müssen. Daher